

# Beracha auf die Tora – Parascha Haasinu

11. Oktober 2019 – 12 Tishri 5780



**“Denn, es ist Gottes Name, den ich verkünde, Unserem Gott gebet die Grösse!” (Dewarim 32:3)**

Aus diesen Worten leitet der Talmud im Traktat Berachot (21a) die Verpflichtung ab, einen Segen für das Studium der Tora zu sagen. Die heiligen Bücher sagen, dass man sich beim diesen Segen hüten sollte. Warum wird hier so eine große Bedeutung angebracht? Ich denke, dass wir die Antwort auf diese Frage aus den Worten des Gaones von Vilna in seinem Kommentar zum Buch Mischley lernen können. Gaon von Vilna schreibt, wenn man ein Buch studiert, muss man wissen, wer der Autor ist. “Denn wenn sein Autor ein weiser Mensch ist, wird der Leser (in diesem Buch) viel Weisheit finden”, schreibt Gaon von Vilna. Es gibt keine Möglichkeit, die Weisheit, die in diesem oder jenem Buch enthalten ist, zu begreifen, wenn man nicht weiß, wer sein Autor ist.

Nur wenn  
sich ein Mensch auf die Weisheit eines Buches einstellt, kann  
er sie  
verstehen.

**G'tt selbst, der König des Universums, ist der "Autor der  
Tora" ("der die Tora gibt")**

Wenn ein Mensch die Weisheit der Tora offenbaren möchte, dann  
muss er jedes Mal vor Beginn seines Studiums sich daran  
erinnern, dass sie vom Schöpfer der Welt selbst geschrieben  
wurde, dessen Geist keine Grenzen kennt. Wenn jemand dies  
erkennt, wird er verstehen, welche grenzenlose Weisheit in  
jedem Buchstaben der Heiligen Tora verbirgt, und wird die  
göttliche Lehre mit Ehrfurcht und Ehre studieren und sich mit  
jedem Wort befassen. Dies gibt ihm die Möglichkeit, die Worte  
der Tora zu verstehen und sich so dem Schöpfer zu nähern.

Mit dem Aussprechen des Segens: „Gesegnet bist du, Herr,  
unser Gott, König des Universums, der uns aus den Völkern  
erwählt und  
uns deine Tora gegeben hat. Gesegnet bist du, G'tt, der die  
Tora gibt!

“Und wenn man über diese Worte nachdenkt, erinnert sich ein  
Mensch  
selbst daran, dass G'tt selbst, der König des Universums, der  
„Autor der  
Tora“ ist („der die Tora gibt“). Er erkennt dann auch die  
Größe der  
Gabe, die der Schöpfer seinem Volk gab, indem er es von  
anderen Nationen  
bevorzugte und ihm die heilige Tora gab.